

5. O Quintili, armer Feldherr! Dachteſt du, daß ſo die Welt wär? Er geriet in einen Sumpf, verlor zwei Stiefel und einen Strumpf und blieb elend ſtehen.

6. Da ſprach er voll Aergerniſſen zum Centurio Titiuſſen: „Kam'rade, zeuch dein Schwert hervor und von hinten mich durchbohr', da doch alles futſch iſt!“

7. In dem armen röm'iſchen Heere diente auch als Volontäre Scävola, ein Rechtskandidat, den man ſchänd' gefangen hat wie die andern alle.

8. Dieſem iſt es ſchlimm ergangen; eh' daß man ihn aufgehangen, ſtach man ihn durch Jung und Herz, nagelte ihn hinterwärts auf ſein Corpus juris.

9. Als die Waldſchlacht war zu Ende, rief Fürſt Hermann ſich die Hände und um ſeinen Sieg zu weihn, lud er die Ceroſker ein zu 'nem großen Frühſtück.

10. Nur in Rom war man nicht heiter, ſondern kaufte Trauerkleider. Gerade als beim Mittagſmahl Auguſtus ſaß im Kaiſerſaal, kam die Trauerboſchaft.

11. Erſt blieb ihm vor jähem Schrecken ein Stück Pfau im Halſe ſtehen, dann geriet er außer ſich und ſchrie: „Varius, fluch auf dich! Redde legiones!“

12. Sein deutſcher Sklave, Schmidt geheißten, dacht': Ihn ſoll das Mäuſle beißen, wenn er ſie je wiederkriegt; denn wer einmal tot da liegt, wird nicht mehr lebendig.

13. Und zu Ehren der Geſchichten tat ein Denkmal man errichten. Deutſchlands Kraft und Einigkeit verkündet es jetzt weit und breit: „Mögen ſie nur kommen.“ S. B. v. Scheffel

15. Als ich ein jung Gefelle war.

1. Als ich ein jung Gefelle war, nahm ich ein ſteinalt Weib. Ich hatt' ſie kaum drei Tage, Ti-Ta-Tage, |: da hat's mich ſchon gereut. :|

2. Da ging ich auf den Kirchhof hin und bat den lieben Tod: Ach lieber Tod von Baſel, Bi-Ba-Baſel, |: hol mir mein' Alte fort. :|

3. Und als ich wieder nach Hauſe kam, mein' Alte war ſchon tot: Ich ſpannt' die Roſſ' an Wagen, Wi-Wa-Wagen, |: und fuhr mein' Alte fort. :|